

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 28.

Mittwoch, den 6. April

1864.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc., welche die gespaltene Corpus Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Strahl, in Radeberg bei Herrn Kaufmann Friedrich Gärtner und in Radeburg bei Herrn Buchbindermeister Carl Günther.

Zeitereignisse.

Dresden, 30. März. Unser noch in den Kinderschuhen befindliches Omnibuswesen scheint für laufenden Sommer doch etwas vorwärts schreiten zu wollen, indem zu den bis jetzt bestandenen Linien noch zwei Linien hinzugekommen sind. Man fährt jetzt schon vom Schloßplatz aus nach dem Waldschlößchen, nach dem Dorfe Planen und dem sächs.-böhm. Bahnhofe, von der Augustusstraße und dem Neumarkt weg nach dem Großen Garten und Dorf Strehlen, von der Ziegelgasse weg nach Dorf Blasewitz und endlich noch durch die Neustadt zur Königsbrücker Straße für den je nach der Strecke variirenden Preis von 1, 2—2½ Ngr., mithin bei einer Fahrt vom sächs.-böhm. Bahnhofe bis auf die Königsbrücker Straße, eine Strecke von nahe 1 Stunde Weges, für nur 2 Ngr.; die Omnibuswagen sind sehr schön gebaut und sitzt es sich darin ganz bequem, was früher nicht immer der Fall war. Auch der Droschken und Fiakers werden mehr und mehr, so daß Dresden auch rücksichtlich des Wagenverkehrs bald in die Reihe der großen Städte tritt.

— Der „Kamerad“ veröffentlicht eine Uebersicht der Militärvereine Sachsens. Nach denselben existiren dormalen 179 im ganzen Lande. Davon kommen auf den Regierungsbezirk Dresden 25, Leipzig 39, Zwickau 76, Budissin 39. Von 143 Vereinen ist die Mitgliederzahl bekannt. Sie beträgt 16,993. Es läßt sich hiernach annehmen, daß sämtliche Vereine eine Mitgliederzahl von 21—22,000 haben.

— 3. April. (Dr. N.) Unter dem Commando eines Unteroffiziers traf vorgestern auf dem Leipzig-Dresdner Bahnhof ein Transport von 21 kranken Mann sächs. Soldaten aus Holstein hier ein. Der Weg vom Bahnhof nach dem Garnisonhospital wurde von sämtlichen Soldaten zu Fuß zurückgelegt. Sie bestanden beiläufig aus allen Waffengattungen.

— 31. März. Eine ernste schöne Feier, ernst wie die Zeit, in welcher wir leben, begingen die vereinigten Turnvereine Dresdens heut Abend in den Räumen des Linkeschen Bades. Wohl gegen 1500 Theilnehmer hatten sich eingefunden, das Andenken eines Mannes zu ehren, der, obgleich nicht in aller Munde wie die Helden deutscher Kunst, Wissenschaft oder Geschichte, dennoch ein treues Andenken im Herzen des deutschen Volkes sich zu wahren geeignet ist. Es ist Friedrich Friesen, ein Ideal deutscher Turnerei, der mit Jahn den Ruf des Königs von Preußen

mit patriotischer Begeisterung begrüßte, demselben sofort durch Eintritt in das Lützowsche Corps folgte und dessen jugendlichem Heldenleben eine mörderische Kugel im Ardennenwalde ein leider nur zu frühes Ende machte. Die Feier seines Gedächtnistages wurde heute durch den würdigen Vortrag des Beethoven'schen Trauermarsches durch die Kapelle des Musikdirector Rade eingeleitet. Ihm folgte die Festrede des Dr. Wehl, welcher sich in ausführlicher Weise über das Leben des tapfern Jünglings verbreitete und der von ihm sagte: der Tod habe ihn so zeitig hinweggenommen, um keinen Hauch eines Makels auf seinen Namen fallen zu lassen. Der trefflichen Rede folgte der Gesang des Maxmannschen Liedes: „Dort an der Elbe Strande etc.“ Herr Hofschauspieler Koberstein sprach die Gedichte: „Friedrich Friesen“ von Arndt, und „Wenn jetzt ein Geist herniederstiege“ von Uhland mit hinreißendem Gefühle. Außerdem erhöhte die Feier der Vortrag von: „Lützows wilde Jagd“ durch die Sänger der Turnvereine. Herr Advokat Hippe ergriff schließlich noch das Wort, um auf die Vergangenheit und Gegenwart hinzuweisen, den Blick der Turner auf ihre Vorbilder zu richten, damit auch sie in Tagen der Gefahr sich als würdige Jünger zeigen mögen. Der Gesang des „Deutschen Vaterlandes“ schloß die eben so würdige als erhebende Feier.

Berlin, 2. April. Heute nahmen beide königliche Majestäten von der Königin von Sachsen vor ihrer Abreise auf dem Bahnhofe Abschied.

— Der König von Preußen hat am 22. März, seinem Geburtstag, eine von zwei politischen Vereinen, welche in der Bismarck'schen Politik das Heil Preußens sehen, mit zahlreichen Unterschriften aus allen Landestheilen versehene Glückwunsch-Adresse entgegengenommen. Der König schien sehr erfreut über diese Kundgebung und erinnerte daran, daß Alles angewendet worden sei, um das Volk zu verwirren und ihm die Liebe und das Vertrauen desselben zu entziehen. Doch sei jetzt, fügte der Monarch hinzu, ein erfreulicher Umschwung eingetreten, das beweise die große Theilnahme und Opferwilligkeit für die preussische Armee; aber es sei zu fürchten, daß dieser Umschwung lediglich durch die Siege des preussischen Volkes in den Waffen hervorgebracht worden sei. Wenn diese Erfolge vorüber wären, könnten leicht die Zeiten, wie man sie in den letzten zwei Jahren gesehen, wiederkehren. Doch werde hoffentlich die Zeit kommen, wo alle einig-

seien und dann könne man zusehen, wer Preußen etwas anhaben wolle! — An demselben Tage hat ferner der König Veranlassung genommen, dem Ministerium Bismarck seine volle Zufriedenheit mit der Leitung der innern und äußern Politik auszusprechen.

— Die Gußstahlfabrik von Friedrich Krupp bei Essen macht gegenwärtig durch die starke Nachfrage nach gezogenen Kanonen die glänzendsten Geschäfte. Sie beschäftigt jetzt schon 5700 Arbeiter, und diese Zahl soll um noch mehrere Tausend vermehrt werden.

— Aus Paris wird der „N. Pr. Z.“ geschrieben, daß man in Rom einen Zusammenhang zwischen dem Ausfluge Garibaldis nach England und dem trotz aller Gegenreden bedenklichen Zustande des Papstes fürchte. Garibaldi, in seinem wilden Haffe gegen Frankreich und gegen das Papstthum, sei ganz der Mann danach, sich in den Kopf gesetzt zu haben, der Tod des Papste Pius sei ein günstiger Moment für irgend eine Action zu Gunsten der „Befreiung“ Roms.

Prag, 30. März. Vor kurzem ist bei der Inspection der kaiserlichen Burg in Prag der Befehl aus Wien eingetroffen, daß der Hulbigungssaal, in welchem die österreichischen Kaiser zu Königen von Böhmen gekrönt werden, in Stand gesetzt werde. Man glaubt, daß dies mit der beabsichtigten Krönung des Kaisers Franz Joseph in Zusammenhange stehe und diese vielleicht im Herbst dieses Jahres vorgenommen werden dürfte. — Trotzdem die Zeiten sich nichts weniger als friedlich gestalten, werden hier doch umfassende Vorbereitungen zu dem großen deutschen Turnfeste getroffen, durch welches die Fahnenweihe des hiesigen deutschen Turnvereins begangen werden soll. Das Fest ist für den 22. und 23. Mai festgesetzt und rechnet man auf die Theilnahme von etwa 2000 deutschen Turnern. Mehrere der hervorragendsten deutschen Bürger haben sich bereit erklärt, die Gäste in ihr Haus aufzunehmen.

Hamburg, 30. März. Die „H. N.“ melden aus Rendsburg: Mehrere höhere preußische Genieoffiziere sind eingetroffen, um das Festungsterrain behufs neuer Befestigungsarbeiten zu vermessen.

Gravenstein, 3. April. Gestern hat die Beschießung der Düppeler Schanzen um 2 Uhr begonnen und bis 7 Uhr gewährt; während der Nacht in Pausen. Bei dem Feinde gewahrte man eine Feuersbrunst, es brannten wahrscheinlich Baracken. Verlust unbedeutend.

— Aus Schottland schreibt man, daß die Wirkungen des Krieges auf den Handel sich schon fühlbar machen; der Schiffahrtsverkehr in Leith hat schon schwer gelitten, und man fürchtet, daß bei einer längeren Dauer des Krieges die Geschäfte im Allgemeinen sehr zu Schaden kommen werden. Seit längerer Zeit liegen deutsche Schiffe in den Docks, weil die Capitaine sich nicht getrauen, die Heimfahrt anzutreten, und ihre Zahl mehrt sich von Woche zu Woche. Die Eigner deutscher Schiffe, welche Frachten von deutschen Häfen nach Leith übernommen hatten, haben um Rückgängigmachung der betreffenden Contracte gebeten, und es sind nun britische Fahrzeuge abgeschickt worden, um die Cargos abzuholen. Dänische Schiffe sind in derselben Lage; so daß der Schiffahrtsverkehr mit der Ostsee jetzt hauptsächlich in den Händen britischer Schiffsherrn ist.

Kunst-Notiz.

Der schon in No. 49 und 51 dieses Blattes vom vorigen

Jahre erwähnte Eskamoteur und Professor Ernst Böning wird im Saale des hiesigen Herrenhauses einige Vorstellungen geben. Herr Böning ist als Künstler seines Faches rühmlichst bekannt, und Keiner stellt seine Leistungen unter die eines Robbin, Frickel, Bosco u. A. — Was ihm aber einen besondern Reiz verleiht, ist das gewandte sichere Auftreten des Künstlers bei den so mannigfach überraschend abwechselnden Experimenten, so daß Jeder, der diese Vorstellungen besucht, sich sagen wird, man habe einige genußreiche Augenblicke verlebt. Möchte deshalb Herr Böning zu seinen Vorstellungen auch ein zahlreiches Publikum finden, welches er durch seine ausgezeichneten Leistungen verdient.

B e r m i s c h t e s .

* Die „Bresl. Ztg.“ meldet: Herr Louis Stangen, der Arrangeur der Extrafahrten im vorigen Jahre, veranstaltete zu Ostern d. J. einen Extrazug nach den vielseitig gerühmten Salzbergwerken von Wieliczka in Galizien und beabsichtigt, diese unterirdischen, feenhaften Räume mit mehreren hundert Lampions erleuchten zu lassen. — Gleichzeitig wird auch in dem großen Saale des Bergwerkes eine österreichische Militär-Musik-Capelle concertiren. — Weiter beabsichtigt Herr Stangen zu Pfingsten eine Extrafahrt nach dem Rhein, im August eine solche nach Venedig.

* Der durch seinen Reichtum und seine archäologischen Liebhabereien bekannte Herzog v. Lynes hat in Toulon ein kleines, in einzelne Theile zerlegbares Dampfkanonenboot bauen lassen, mit dem er ganz wunderbare Reisen auszuführen gedenkt. Er wird zuerst die interessantesten Punkte der Mittelmeerküste besuchen, dann von Syrien aus über die Höhen von Judäa sein Schiff nach dem toden Meere bringen lassen, um auf demselben wissenschaftliche Untersuchungen anzustellen. Von da geht es wieder ins Mittelmeer zurück, in das schwarze und asow'sche Meer hinein, und den Don hinauf, die Wolga abwärts nach dem kaspischen Meere. Auf Kameelen reist hierauf das Schiff nebst seiner Mannschaft nach Mossul, untersucht den Lauf und die Küsten des Euphrat und Tigris und kehrt durch den persischen, den arabischen Meerbusen und den Suezkanal, der bis dahin für ein zu Lande reisendes Schiff fahrbar sein wird, in das Mittelmeer zurück. Alle Vorkehrungen für diese moderne Argonautenfahrt sind bis auf's Kleinste getroffen, alle Eventualitäten sorgfältigst berechnet worden. Das Schiff selbst soll ein wahres Meisterstück an Festigkeit und Bequemlichkeit sein. Es besteht aus ungemein sauber gearbeiteten nummerirten und mit Bolzen zusammengeschrauten Theilen, die sich innerhalb 24 Stunden auseinandernehmen und zusammensetzen lassen.

Cours der Sorten zu Leipzig

am 1. April 1864.

	Rfl.	Ngr.	S.
Kronen (Vereins-Handels-Goldmünze) pr. St.	9	6	7½
Ausländische Louisd'or à 5 Rfl.	5	15	1½
Russ. halbe Imperials à 5 Ko.	5	15	—
20 Franken	5	9	7½
Holländische Ducaten à 3 Rfl.	3	4	9½
Wiener Banknoten nach Austr. Währung			
pr. 150 fl. 89½ = pr. Stück	—	17	—
Ausländische R.-Anw. à 10 Rfl. pr. 100 Rfl.	99½		
Noten ausländ. Banken ohne Auswechsl.-G. d°	99½		

Der durch seine außerordentliche Wirksamkeit hinlänglich und schon weltbekannte (½ Flasche 1 Thlr.) **G. A. W. Mayer'sche weiße Brust-Syrup** (½ Flasche 15 Ngr.) ist nur durch seine helfenden Bestandtheile, die kein anderer Brust-Syrup enthält, das sicherste Mittel gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Brustleiden und Halsbeschwerden. Alleiniges Lager nur

in Pulsnitz bei Ernst Förster,
in Großröhrsdorf bei C. Klien,
in Maderburg bei Carl Günther,

in Maderberg bei Alfr. Thieme.
in Königsbrück bei G. M. Tschersich,
in Camenz bei L. Menzner.

N. B. Da das Mayer'sche Fabrikat nachgeahmt wird, so wolle man gefälligst ganz genau auf das Siegel und rothe Stiquette achten.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1863 wiederum sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1683 Personen mit 3,715600 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem der früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 25370 Pers.,
die Versicherungssumme auf 43,150000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 12,000000 Thlr.

gestiegen.

Eine Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von über 2,000000 Thlr. gestattete eine Zahlung von 1,048400 Thlr. für 571 gestorbene Versicherte und läßt, nach gehöriger Ausstattung der Reserve, noch einen bedeutenden reinen Ueberschuß mit Aussicht auf abermalige reichliche Dividende für die Versicherten übrig.

In diesen und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für 1864 eine Dividende von

37 Procent

und für 1865 und 1866 eine solche von je **38 Procent** ergibt.

Unter Verweisung auf jene hohen materiellen Garantien und die durch die regelmäßigen Dividenden gewährte nachhaltige Billigkeit der Versicherungskosten laden zur Versicherung ein

Joh. Friedr. Böttner in Camenz.

Gg. Heinr. Reinhardt in Bauzen.

Advocat und Notar G. A. Wolff in Großenhain.

Stadtkämmerer C. M. Schmidt in Hoyerswerda.

Getreide-Kümmel-Liqueur.

Dieser aus reinem Fruchtbranntwein destillirte, rühmlichst anerkannte und vielverbreitete Liqueur nimmt wohl mit Recht wegen seines Wohlgeschmacks etc. unter den Liqueuren den ersten Platz ein.

Ich übergab hiervon Lager

Herrn **Moritz Grahl** in Königsbrück und verkauft derselbe zu Fabrikpreisen ausgemessen a Kanne 10 Ngr. und a Flasche 7½ Ngr.

Leipzig.

Bernhard Voigt.

M. Liebsher & G. Großmann
bekommen nächsten Sonnabend das **Weißbad** n.

Schieferbedachung.

Da es uns Unterzeichneten gelungen ist, große Lieferungen vom besten englischen Dachziegel direct aus den Brüchen zu beziehen, so sind wir in den Stand gesetzt, mit starkem ausgesuchten Schiefer auf einfaches Dach die □ Elle für den billigen Preis von 7 Ngr. zu fertigen. Dabei hat der betreffende Bauherr aber den Transport des dazu erforderlichen Schiefers von unserm Lager in Dresden selbst zu besorgen, ebenso die Kost, Logis und Handlanger, so lange die Deckzeit dauert. Und so empfehlen wir unsern alten Kunden sowie überhaupt allen Bauenden diese billige und beste Bedachung.

Schnorr und Hesse, Schieferdeckermeister
in Dresden, Schilzengasse No. 18.

Ein brauchbarer junger Mensch wird zu Abwartung der Pferde und zu Haus- und Feldarbeiten zu miethen gesucht. Mit guten Zeugnissen versehen können sich melden bei

Louis Richter in Laufnitz bei Königsbrück.

Ein Logis

ist zu vermietthen und kann zu Johanni oder sofort bezogen werden beim Drechslermstr. Gottlob Haufe, grüne Gasse in Pulsnitz.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich jetzt in der Badergasse No. 353 bei Herrn Tischlermstr. Hübner wohne; gleichzeitig empfehle ich meine Grünwaaren, jederzeit noch frisch: Dresdner Sauerkraut, sowie guten Meißner Kubfäse, und bitte um geneigte Beachtung.
Carl Tuschmann in Pulsnitz.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Tischler zu werden, kann unter annehmbaren Bedingungen sofort antreten beim Tischlermeister Bretschneider in Königsbrück. — Auch kann selbiger (nach Kenntnissen) gleichzeitig das Holzdrechseln mit erlernen, was für Tischler sehr brauchbar ist.

Bei Samuel Huhle in Großröhrsdorf steht ein Zughund und ein Wagen sofort zum Verkauf.

Sehr gute Speisekartoffeln und ein halbes Schock Gerstenstroh sind zu verkaufen bei
Friedrich Hahn in Pulsnitz.

Meißig-Auction.

Auf Reichenauer Revier sollen kommenden 23. April 1864 ca. 140 Schock sehr starkes, weißbuchenenes, eichenenes, birkenenes und erlenenes Meißig veranctionirt werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht. Die Zusammenkunft ist in der Schenke zu Reichenau oder in dem von da fünf Minuten entfernten Holzschlage früh 9 Uhr.
Der Forstbeamte.





Im Saale des Herrenhauses zu Pulsnitz.
Salon BENING.
Großes Zauber-Theater.



Donnerstag, den 7., Freitag, den 8., und Sonntag, den 10. April,

ausserordentliches
Grand-Soirée de Physique amusante.

Soirées en ville, leçons d'escamotage d'une nouvelle manière physique par le Prof. **E. Böning.**

Allegorische Darstellung indischer Herenspiele und der Bauchsprache.

Ich erlaube mir, ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich die neuesten Stücke, die hier noch nicht gesehen worden, ausführen werde, unter Anderem das Non plus ultra:

Der Musicant in der Trommel,

sowie zum Schluß jeder Vorstellung die unerklärliche

Berwandlung eines Herrn in eine Dame,

das größte Kunststück, welches bisher noch kein anderer Künstler in dieser Manier ausführte.

Preise der Plätze: Ein nummerirter Platz 7½ Ngr. 1. Platz 5 Ngr. 2. Platz 2½ Ngr.

Beleuchtung brillant, Orchester stark besetzt.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet

Ernst Böning.

Nächsten Donnerstag und Freitag verzapft

ücht Bairisches Bier

vom Originalfaß, à Krügel 2 Ngr., à Stange außerm Hause 3 Ngr. 5 Pfz.

Pulsnitz, am 5. April 1864.

L. Linke,
Schützenhauspachter.

Sonntag, den 10. April,

T a n z m u s i k

im Schützenhaussaale zu Pulsnitz.

L. Linke.

A n f a n g A b e n d s 7 U h r .

Loose zur Coburg. Lotterie

zum Besten nothleidender Schleswig-Holsteiner,

à Loos 15 Ngr. (bei Entnahme von 10 Loosen 1 Freiloos), sind zu haben

In der Expedition d. Bl. in Pulsnitz.

Lotterie-Anzeige.

Die Ziehung 5. Classe 65. K. S. Landes-Lotterie beginnt am 11. April d. J., wozu ich Kaufloose hiermit bestens empfehle.

Pulsnitz, den 28. März 1864.

M. G. Kleinstück.

Deffentliche Bekanntmachung.

Auf der von dem Mühlenbesitzer Herrn Johann Wilhelm Nietschke zu Gräfenhain am 22. März 1862 in freiwilliger Versteigerung erstandenen Holzparzelle auf dem Rittergute Möhrs-
dorf, dem sogenannten Eichberge, ist mir der Verkauf des
Holzes vom Herrn Nietschke, selbst unter Verzichtleistung seiner
Person, allein übertragen worden, sowie auch sämtliche
Zahlungen nur an mich zu leisten sind.

Möhrsdorf, den 31. März 1864.

Obendorfer.

Rothe und weiße Kleesaat, Thymothé,

Rigaer Sonnen- & Schles. Saß-Reinsammen u. a. m.

empfiehlt in bester Qualität

Königsbrück.

J. Andreas Grahl.

Bienenzüchter-Berein

Sonntag, den 10. April Nachm. 3 Uhr in Böhmisch-Bollung. Vor-
träge über Faulbrut. Rechnungsablegung und Neuwahl.

Für Bienenzüchter.

Necht indischen Compenzucker empfiehlt billigt

Königsbrück.

J. Andreas Grahl.

Kunkelrübensamen verkauft die Bäckermstr. Born in Pulsnitz.

Rothen Kleesaamen

von der bekannten vorzüglichen Sorte, verkauft eine Partie
das Rittergut Oberlichtenau.

Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen: Langegasse No. 25 in Pulsnitz.

Blut-Poudrette,

als vorzügliches Düngemittel, empfehle ich den Herren Landwirthen
den Centner mit 1 Thlr. 15 Ngr., bei Entnahme von 10 Cr. billiger.
Pulsnitz, Schloßgasse. **Gottfr. Bahn.**

Für die liebevolle Theilnahme

bei dem Hinscheiden unseres jüngsten Zwillingssöhnchen Richard
sagen wir unsern innigsten Dank.

Pulsnitz, den 1. April 1864

W. Münckner und Frau.

Hierzu (für die hiesigen Leser) eine Beilage, die „Coburger Lotterie“ betreffend.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

